

Die 23ste

Da liegt sie nun in all ihrer bunten Pracht und ziert die kahle Schreibtischplatte. Appetitlich eingehüllt, gekoppelt nach den letzten Verkaufserfahrungen und mit dem ganzen Gewicht prominenter Namen: Die 23. Fassung von Schumanns Klavierkonzert auf der Schallplatte. Wird sie die unlängst hier abgedruckte betrübliche Bilanz: $22 \times (\text{op.}) 54 = 0$ — unsere Leser erinnern sich gewiß noch des Märzheftes — nun um ein Hoffnungshärchen aufbessern?

Also die 23. — Bald schon werden die Nummern 24 und 25 folgen. — Beethoven, Schubert, 18, 20, 22, 27, 30: Namen und Zahlen sind, bei gewissen Werken, offenbar ohne Umstände auszuwechseln. Der Ästhet in uns steht bereit, sein Haupt kummervoll zu verhüllen. Die Welt wird ihm ein größeres Ärgernis, wenn er die stattliche Reihe der angeprangerten 22 Mißgriffe übersieht. Und nun noch etwa den 23. er- und überleben? Nein, nein!

Gemach, gemacht, lieber Leidensfreund. Sieh: Warum eigentlich nicht? Und gar verbieten wollen. Na, na! Ein jeder, der seinen Namen, seine Manager und seine Plattenfirma gefunden hat, warum sollte der nicht das Recht haben, sie alle im Wettstreit wieder aufs Spiel zu setzen? So mag er sich auch in der hehren Disziplin des Schumann-Konzerts tummeln.

Und was tun wir derweilen? Wir warten. Wir spielen das faire, kunst- und sachverständige Publikum. Nichts soll uns blenden. Kein Verstoß der Athleten wie des Schiedsrichters uns entgehen. — Kein Werbespruch wird uns betören. Der unbekannte Außen-seiter, wenn er am Feld der Prominenten vorüberzieht, ist uns ebenso lieb. Bitte, keine Einschränkung, kein Rückfall, lieber Freund! — Aber dann, einmal, irgendwann, ist das Rennen entschieden. Und dieser Sieges-Fassung — der 49.?, von Schumanns Klavierkonzert, Beethovens Fünfter oder Dvoraks „Aus der Neuen Welt“ — gehören unser Herz und unser Geld. Aber daß wir unserem Vorsatz nicht untreu werden! — Und jetzt, ihr Lieben alle:

Ein herzlich Willkommen der 23sten! M-3

Übrigens: Es ist Geza Anda mit den Berliner Philharmonikern unter Rafael Kubelik, mit Griegs a-moll-Konzert auf der Rückseite.

fono forum 5/1964

Unser Titelbild zeigt Wilhelm Kempff. Die indiskrete Kamera ertappte ihn während einer Umbau-Pause bei Fernsehaufnahmen. Ein bißchen Ratlosigkeit und milder Spott scheinen sich in den Gesichtszügen des Künstlers widerzuspiegeln, der sich so unversehens in die Rolle des untätigen Objekts gedrängt sieht. Was geht hinter dieser Stirn vor? Suchen die Gedanken bei einer Beethoven-Melodie Trost und Halt, oder löst sich tief innen der Stoßseufzer: „Mein Gott, wann darf ich endlich wieder spielen?“



fono forum 5/64 In diesem Heft

	173	Königskinder
Heinz Becker	174	Glanz, Elend und Bedeutung der Grand opéra
fono forum gratuliert	176	Hans Joachim Moser
Manfred Kahlweit	178	Ein Ereignis? Die Beethoven-Aufnahmen des Amadeus-Quartetts
Hans-Günter Martens	180	„Auf dem schwankenden Seil des Haut-Goût“
Antonio Mingotti	181	Vor zehn Jahren starb Clemens Krauss
	182	Neuheiten im Repertoire
Neue Schallplatten	183	Bericht und Kritik Sinfonische Musik · Solokonzert Klaviermusik · Kammermusik · Alte Musik · Chorwerke · Folklore · Wort · Pädagogik und Dokumentation · Jazz · Kinder- und Jugendplatten
In eigener Sache	195	„Ideen muß man haben...“ Ein Gespräch mit Helmut Storjohann
Joachim E. Berendt	200	Deutscher Jazz in Asien
Siegfried Schmidt-Joos	201	Charles Mingus
Heinrich Sievers	203	Handlich und trudelsicher - das Telefunken Magnetophon 300
Manfred Kahlweit	204	Wissen Sie auch nicht, was ein Dezibel ist? 13. Folge: Rundfunk-Stereophonie
	206	Was beschäftigt die anderen? Blick in internationale Zeitschriften
	206	Wir lasen für Sie... fono forum bespricht neue Bücher
	208	Nachrichten